

P R O T O K O L L
der 444. Sitzung des Grossen Gemeinderats

Datum	Dienstag, 18. Juni 2024
Zeit	19.30–20.40 Uhr
Ort	Aula der Schulanlage Moos
Anwesend Vorsitz	Bircher Laura
Mitglieder	Arnold Luc, Bähler Simon, Bärtschi Daniel, Beck Hanna, Bless Adrian, Buff Ronald, Gashi Hilmi, Grossen Gaby, Grossenbacher Franziska, Grütter K. Urs, Häuselmann Bernhard, Kaczala Gregor, Kearns Françoise, Köbeli Jan, Koelbing Martin, Lauper Reto, Legler Bettina, Legler Vanessa, Lucas Christoph, Messerli Patricia, Müller Kearns Alan, Sager Manuel, Schenk Johanna, Scherrer Annette, Schmitter Beat, Schnyder Kathrin, Siebenrock-Häberli Charlotte, Thut Walter, von Gunten Adrian, Weibel Raphael, Zaccaria Angelo, Zloczower Emanuel
Stimmenzählende	Fankhauser Suzanne, Spycher Christian
Vertreter des Gemeinderats	Lack Stephan, Gemeindepräsident Grubwinkler Christa, Häusermann Martin, Klopstein Carole, Künti Karin
Sekretariat	Pulfer Karin, Gemeindeschreiberin
Entschuldigt abwesend GGR:	Eugster Simon, Held Lorenz, Mäder Renate, Meichtry Helena, Stein Kaspar
	GR: Bärtschi Markus, Siegenthaler Muinde Gabriele
Protokoll	Schweizer Corinne

Traktanden

- | | | |
|----|--|-----|
| 1. | Protokoll der Sitzung vom 21. Mai 2024 | 768 |
| 2. | Wahl des Rechnungsprüfungsorgans 2024 | 768 |
| 3. | Sozialkommission; Ersatzwahl | 768 |
| 4. | Änderung des Gemeindenamens; Teilrevision der Gemeindeordnung | 769 |
| 5. | Verwaltungsbericht 2023 und Muri2023 der Gemeinde Muri bei Bern | 772 |
| 6. | Bau eines Pumptracks in der Gemeinde als attraktiver Spiel- und Sportplatz für alle;
Verpflichtungskredit (2. Lesung) | 776 |
| 7. | Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen | 781 |
| 8. | Neue parlamentarische Vorstösse | 782 |

Die Vorsitzende: Ich begrüsse Euch zur 444. Sitzung des Grossen Gemeinderats (GGR) Muri-Gümligen. Am 9. Juni fanden bekanntlich die Wahlen für das Gemeindepräsidium statt, und ich gratuliere Jan Köbeli im Namen des gesamten Rats ganz herzlich zu seiner Wahl zum neuen Gemeindepräsidenten. Wir wünschen ihm vorerst eine gute Vorbereitungszeit und dann für das neue Amt alles Gute. Ganz herzlich möchte ich mich im Namen des Rats auch beim amtierenden Gemeindepräsidenten, Stephan Lack, bedanken. Wir werden noch Gelegenheit haben, ihn gebührend zu verabschieden. Es sind aktuell 35 Ratsmitglieder anwesend.

Traktandenliste

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

1. Protokoll der Sitzung vom 21. Mai 2024

Das Protokoll wird stillschweigend genehmigt.

2. Wahl des Rechnungsprüfungsorgans 2024

Stephan Lack (GR) verzichtet auf das Wort.

Beschluss (35 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

Als Rechnungsprüfungsorgan für die Jahresrechnung 2024 wird die Firma ROD Treuhand AG, Urtenen-Schönbühl, einstimmig gewählt.

3. Sozialkommission; Ersatzwahl

Die FDP. Die Liberalen Muri-Gümligen schlägt anstelle der per Ende März 2024 zurückgetretenen Elisabeth Mallepell für den Rest der laufenden Amtsdauer, d.h. bis 31. Dezember 2024, als Mitglied der Sozialkommission vor:

Hibic Abid
Leiter Hauswirtschaft und Mitglied der Geschäftsleitung des Wohnparks Buchegg,
Burgdorf
Turbenweg 16
3073 Gümligen

Der Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Als Mitglied der Sozialkommission wird für den Rest der laufenden Amtsdauer, d.h. bis 31. Dezember 2024, einstimmig gewählt:

Abid Hibic, Gümligen, FDP

4. **Änderung des Gemeindenamens; Teilrevision der Gemeindeordnung**

Die Vorsitzende: Die Unterlagen liegen schriftlich vor.

Luc Arnold (GPK): Die GPK hat das Geschäft «Änderung des Gemeindenamens; Teilrevision der Gemeindeordnung» an ihrer Sitzung vom 5. Juni 2024 in Anwesenheit des Gemeindepräsidenten Stephan Lack behandelt. Das Geschäft wird als umsichtig und korrekt vorbereitet erachtet. Das Vorgehen des GR, die getroffenen Abklärungen sowie die Verfahrensfragen zum Geschäft werden in der Botschaft nachvollziehbar ausgeführt. Die GPK empfiehlt von dem her, das Geschäft heute zu behandeln.

Stephan Lack (GR): Ich werde nicht besonders lang. Dieses Geschäft kennen wir ja bereits relativ gut. Am 21. November 2023 hat der GGR bekanntlich entgegen dem Antrag des GR mit einem knappen Mehr hier in diesem Saal entschieden, einer Volksabstimmung zur Namensänderung zuzustimmen. Auf der Basis dieses Parlamentsentscheids hat der GR in der Zwischenzeit seine Hausaufgaben gemacht und unterbreitet Euch heute Abend eben, wie man aufgrund dieses Entscheids an die Urne gelangen kann.

Wie Ihr der Vorlage entnehmen könnt, ist die Umsetzung relativ simpel. Es geht nämlich um eine kleinere Anpassung in der Gemeindeordnung (GO), es geht um den Ingress, und es geht um Art. 1, wo man schlicht und einfach Muri bei Bern zu Muri-Gümligen ändern würde.

Vielleicht noch zwei Punkte. Denn im Vorfeld zu diesem Traktandum – vor allem hatten wir das Geschäft noch einmal zurückgezogen –, kam es zu Fragen aus den Fraktionen. Ich glaube, wenn man die Unterlagen gut liest, wird man fündig. Aber noch einmal zu den beiden Punkten, die scheinbar nicht ganz klar waren: Die Argumente aus der Beratung des Geschäfts am 21. November 2023 dafür oder dagegen werden mitgenommen und in «full fairness» in die Botschaft eingearbeitet, die dem Volk vorgelegt wird.

Auch der zweite Punkt steht, glaube ich, irgendwo geschrieben, aber ich möchte es noch einmal erwähnen: Heute Abend habt Ihr tatsächlich die Möglichkeit, dass Ihr eben Ja zu einer Volksabstimmung sagt, was wir eigentlich annehmen. Wenn Ihr die Vorlage heute Abend ablehnt, ist diese Vorlage auch vom Tisch. Das wäre dann die Konsequenz. Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

Eintreten wird nicht bestritten. Die Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.

Fraktionserklärungen

Emanuel Zloczower (FDP): Bereits an der GGR-Sitzung vom 21. November 2023 hat sich die Fraktion darüber geäussert, dass die Idee der Anpassung des Gemeindenamens durchaus sympathisch daherkommt. Ich verzichte darauf, das Votum von Raphael Weibel von damals zu wiederholen. Was aber damals gesagt wurde, gilt auch heute noch.

Bereits im November wurde von verschiedenen Seiten, von verschiedenen Rednern geäussert, dass die Vorlage Vor- und Nachteile habe. Es gibt gute Argumente für eine Änderung des Gemeindenamens. Aber es gibt auch gute Argumente dagegen. Es ist vor allem ein sehr emotionales Thema. So emotional offenbar, dass bei der letzten Lesung dieses Geschäfts eine geheime Abstimmung verlangt wurde, weil man Angst hatte, dass die Fraktionsdisziplin das Resultat verfälschen könnte.

Nun, ich kann Euch beruhigen: Die FDP pflegt durchaus einen basisdemokratischen Stil und einen Konsens. Jedenfalls wurde das Postulat damals in einer geheimen

Abstimmung überwiesen, und heute geht es, wie wir bereits gehört haben, im Kern darum, ob die Bevölkerung am 22. September dieses Jahres über das Anliegen urteilen soll oder nicht.

Im Grundsatz befürwortet die Fraktion diese Namensänderung nicht. Das pragmatische Vorgehen des GR vom letzten Jahr, dass man im Alltag von Muri-Gümligen spricht, ohne dass man den Gemeindennamen offiziell anpassen würde, entspricht eigentlich der Mehrheit unserer Fraktion. Wir sind weiterhin, vor allem auch aus Kostengründen, der Meinung, dass das Geld anstatt für eine Umbenennung des Gemeindennamens anders, zielführender eingesetzt werden könnte. Auch bezweifeln wir, dass die in der Botschaft erwähnten CHF 100'000 für die neue Benennung nicht überschritten werden. Die ganze Übung wird wesentlich mehr kosten. Bei einer Gutheissung dieser Vorlage würden wir aber sehr genau hinschauen, wieviel der Budgetposten überschritten wird, der in der Botschaft genannt wurde.

Aber eben, weil wir an einen demokratischen Prozess glauben und wir glauben, dass die Bevölkerung nicht immer, aber meistens recht hat, befürworten wir, dass man dieses Geschäft an die Urne bringt und die Bevölkerung an der Urne darüber entschieden soll. Merci.

Gaby Grossen (forum): Wie bereits ausgeführt: An der GGR-Sitzung vom 21. November 2023 haben sich Walter Thut und Martin Koelbing im Namen des forums klar geäußert, dass wir vom forum eine Volksabstimmung zu diesem emotionalen Thema der Namensänderung wünschen. An dieser Haltung hat sich im forum nichts geändert. Deshalb gehe ich jetzt auch inhaltlich nicht auf die Frage der Namensänderung, der Vor- und Nachteile ein.

Vor uns liegt der Antrag des GR, der aus rechtlichen Gründen eine Teilrevision der GO verlangt. Dabei handelt es sich um eine reine Verfahrensfrage. Es braucht unsere Zustimmung hier im GGR zur Teilrevision der GO, damit das übergeordnete Ziel, nämlich die Abstimmung am 22. September 2024 über den künftigen Namen unserer Gemeinde, überhaupt stattfinden kann.

Deshalb ist es nur logisch, dass wir vom forum den Antrag des GR klar bejahen. Wir hoffen sehr, dass die Mehrheit hier im GGR es auch so sieht und damit den Weg für die Abstimmung im September öffnet. Danke.

Angelo Zaccaria (SP): Im Namen der SP-Fraktion möchte ich mich noch einmal für die gründliche Prüfung des vorliegenden Geschäfts bedanken. Das war ein wichtiger und notwendiger Schritt, um alle Fakten und Argumente jetzt noch einmal ausgewogen auf den Tisch zu bringen, und dafür sind wir sehr dankbar.

Der GR hat in seiner Botschaft richtig geschrieben und festgehalten, dass sich die Pro- und Kontra-Argumente die Waage halten, dass es nicht ein Richtig und ein Falsch gibt, weshalb jetzt gewissermassen die Zeit reif ist für eine Entscheidung. Deshalb sollten wir tun, was wir schon bei der letzten Sitzung vorhatten, als wir über dieses Geschäft sprachen: Das jetzt auch noch rechtlich und formal korrekt in die richtige Form giessen und so dem Volk vorlegen.

Es ist ein sehr symbolträchtiges Thema, ein emotionales Thema – es wurde erwähnt. Deshalb wollen wir das nicht technokratisch hier, quasi aus dem Elfenbeinturm heraus, abschmettern. Sondern gebt es dem Volk, um darüber zu diskutieren!

Es ist, glaube ich, im Gegenteil sogar eine grosse Gelegenheit, basisdemokratische Teilhabe zu fördern und zu fordern. Ich weiss, die Jungfreisinnigen haben im Moment ein wenig Mühe, haben sie gesagt, dass wir etwas wenig basisdemokratische politische Bildung in unserer Gemeinde haben und man auf der kommunalen Ebene die politischen Fragen gewissermassen nicht befeuert. Sie haben auf Social Media geschrieben, diese Namensänderung sei, ich zitiere, eine «Furzidee». Ich möchte Euch einfach sagen – vielleicht denken das auch ein paar auf der anderen Ratsseite: Im Gegenteil! Es ist eben gerade etwas, das uns

verbindet, mit dem wir uns auseinandersetzen können, bei dem wir Argumente wälzen können, über die Identität und die Geschichte unserer Gemeinschaft, unserer Gemeinde sprechen können.

Es handelt sich also quasi um ein Thema, bei dem jede und jeder mitreden kann, über das man streiten kann. Und gerade so kann man die Basisdemokratie befördern und voranbringen. In diesem Sinn möchte ich hier an Sir Isaac Newton anknüpfen, der gesagt hat: «We fart proudly!». Also, es ist keine «Furzidee», sondern es ist eine gute Idee, und ich vertraue darauf, dass Ihr jetzt den Vorschlag des GR überweist.

Raphael hat in der letzten Sitzung, in der wir darüber gesprochen haben, gesagt, diese Vorlage sei ein wenig wie ein Berliner, süss, aber irgendwo ungesund. Aber eben, süss und schön, und das macht Freude. Deshalb habe ich gedacht, dass ich Raphael zwei Berliner mitbringe, einen für Muri, einen für Gümligen, egal, wie es jetzt herauskommt, sodass wir diese ganze Geschichte heute auch versöhnlich beenden können. Merci.

K. Urs Grütter (SVP): Es ist so, dass wir uns mehr oder weniger dem Votum von Emanuel Zloczower anschliessen können. Es kommt mir einfach wieder der Spruch in den Sinn: Politiker bewirtschaften – lösen nicht, sondern bewirtschaften – die Probleme, die wir ohne sie nicht hätten. Und dann fiel mir noch etwas auf: Der Stimmbürger habe immer recht, ausser, wenn er nicht recht habe. Sorry, Leute, der Stimmbürger hat immer recht, wenn er im Rahmen seiner Gemeindeordnungs-kompetenzen einen Entscheid fällt. Punkt!

Das ist ein demokratischer Grundsatz, und Demokratie ist ein Luxus, den wir uns leisten können und leisten sollten. Basisdemokratie hin oder her. Wenn wir aber die Demokratiemaschine für unwesentliche Sachen in Bewegung setzen, dann kann man ein Fragezeichen setzen.

Weiter hat eine Namensänderung eigentlich mit Identität und Geschichte gar nichts zu tun, im Gegenteil. Es schneidet die Geschichte gewissermassen ab. Wir haben ja aufgrund der letzten Vorlage die historische Recherche von Manuel Kehrli erhalten. Wir können diese Geschichte jetzt abschneiden und uns umbenennen. Okay. Lassen wir das Volk entscheiden, und damit werden wir nachher für die nächsten paar Jahre wissen, wie wir heissen. Merci.

Detailberatung

Emanuel Zloczower (FDP): Ich bitte im Namen der FDP-Fraktion um ein kurzes Timeout, bevor wir weiterfahren.

Die Vorsitzende: Wir machen ein kurzes Timeout. Reichen fünf Minuten? – Das scheint der Fall zu sein.

Kurze Unterbrechung.

Die Vorsitzende: Können wir die Beratung fortsetzen? – Das scheint der Fall zu sein.

Keine Wortmeldungen. Luc Arnold (GPK) und Stephan Lack (GR) verzichten auf ein Schlusswort. Kein Rückkommen.

Die Vorsitzende: Die Beratung ist damit abgeschlossen. Es sind aktuell 35 Ratsmitglieder anwesend.

Beschluss (18 Ja / 0 Nein / 17 Enthaltungen)

1. Der Grosse Gemeinderat stimmt im Sinn seines Grundsatzbeschlusses vom 21. November 2023 der Teilrevision (Ingress und Art. 1) der Gemeindeordnung zu und verabschiedet das Geschäft zuhanden der Volksabstimmung vom 22. September 2024.
2. Bei einer Zustimmung zur Beschlusseziffer 1 beauftragt der Grosse Gemeinderat das Büro GGR mit der Ausarbeitung einer Abstimmungsbotschaft, in der namentlich das für den Fall einer Annahme der Vorlage vorgesehene Verfahren sowie die am 21. November 2023 und in der Beratung des vorliegenden Geschäfts vertretenen Mehrheits- und Minderheitsstandpunkte unter Berücksichtigung des Resultats der Abstimmung zur Beschlusseziffer 1 dargestellt werden.
3. Im Falle der Annahme der Teilrevision der Gemeindeordnung durch den Souverän wird der Gemeinderat beauftragt, die Inkraftsetzung der Gemeindeordnung (Ingress und Art. 1) nach erfolgter Genehmigung der Namensänderung durch die kantonalen und eidgenössischen Stellen festzulegen.

Die Vorsitzende: Ihr habt die Vorlage mit 18 Ja bei 17 Enthaltungen angenommen. Die Vorlage wurde demnach zuhanden der Volksabstimmung vom 22. September 2024 verabschiedet.

5. Verwaltungsbericht 2023 und Muri2023 der Gemeinde Muri bei Bern

Die Vorsitzende: Die Unterlagen zum Verwaltungsbericht 2023 und zu Muri2023 liegen schriftlich vor.

Luc Arnold (GPK): Die GPK hat das Geschäft zum Verwaltungsbericht 2023 an ihrer Sitzung vom 5. Juni behandelt. Wie aus den Vorjahren gewohnt, wurde der ausführliche Verwaltungsbericht, der auch der Rechenschaftsbericht gegenüber dem Parlament ist, um eine gekürzte Version für die Bevölkerung ergänzt. Die beiden Berichte werden als umsichtig aufbereitet betrachtet. Die GPK empfiehlt deshalb, dieses Traktandum heute zu behandeln. An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen der GPK bei allen Beteiligten und insbesondere auch bei Karin Pulfer, die jeweils sicherstellt, dass dieses informative und umfassende Werk zustande kommt. Merci.

Stephan Lack (GR) verzichtet auf das Wort.

Die Vorsitzende: Da die GO in Art. 38 die Genehmigung des jährlichen Verwaltungsberichts durch den GGR vorschreibt, kann auf die Eintretensfrage verzichtet werden.

Die Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: *Fraktionserklärungen, kapitelweise Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.*

Fraktionserklärungen

Walter Thut (forum): Nicht ganz als Hochglanzbroschüre, aber doch in sehr guter Form, kommen diese Hefte zur Berichterstattung 2023 aus Politik und Verwaltung

daher. Der Verwaltungsbericht ist wieder sehr reich an Inhalt. Man erfährt da manches, was man, wenn man nicht so nah an einem Teilbereich dran ist und nicht damit vertraut ist, nicht einfach kennt. Ich persönlich denke da an die Jugendfeuerwehr. Ich muss eingestehen, dass ich nach all diesen Jahren nichts davon wusste.

Vielleicht ist die Auswahl der Informationen oder die Bewertung der Bedeutung am einen oder anderen Ort etwas zufällig. Ich mache ein Beispiel dazu, was ich meine. Die Kulturkommission hat im Jahr 2023 «keine regelmässige Zusammenarbeit mit dem Verein Kunst zum Anfassen» gepflegt. Das steht so im Bericht. Man könnte das damit entschuldigen, dass die Sekretärin der Kulturkommission neu im Haus ist. Aber man braucht es überhaupt nicht zu entschuldigen. Ich bemerke hier einfach, dass diese Bewertung vielleicht etwas subjektiv ist. Zum Wirken dieses Vereins hat die Kulturkommission nämlich auch nichts zu sagen. Bis zu diesem Jahr wurden wir zu diesem Geschäft auch gar nie begrüsst, und ich leite die Kulturkommission doch schon fünf Jahre.

Aber ich möchte die grosse Arbeit von all denen, die Texte zusammengetragen und Bilder gesucht und besorgt haben, ausdrücklich würdigen und verdanken. Es ist eine stattliche Schar Personen, die mitdenken, mitschreiben und sich austauschen, bis dieses Werk da ist. Die GPK hat das sicher auch zu Recht erkannt.

Der Verwaltungsbericht ist wirklich mehr Sein als Schein. Schein ist er auch ein wenig. Die Form ist eine gute, eine attraktive. Das darf er auch haben. Sicher verfolgt Ihr das Beachten der Informationen an die Bevölkerung – ich meine damit das kleinere, dünnere Heft – und ob sich der Zeitaufwand und die materiellen Ressourcen für diese Publikation lohnen. Es sind nicht einfach Berichte aus dem dicken Band, die im dünneren erscheinen, sondern es sind neue Texte. Ob sich das lohnt? Ich möchte Euch ans Herz legen, dass Ihr das ein wenig verfolgt.

Das forum könnte sich nämlich vorstellen, dass der Gehalt an Informationen im dünneren Heft als ein wenig schmal empfunden wird. Das forum genehmigt aber die Broschüre und den Verwaltungsbericht 2023 und stimmt auch der Abschreibung der vorgeschlagenen vier forum-Vorstösse und auch der Vorstösse der anderen Parteien zu. Danke schön.

Vanessa Legler (SP): Ich halte mich kurz. Zuerst einmal ein grosses Merci an alle Beteiligten. Wir von der SP-Fraktion sind der Meinung, dass das Layout dieser Broschüre sehr übersichtlich und auch schön gestaltet ist. Es kommt sehr ansehnlich daher. Das Einzige, was wir uns noch gefragt haben, ist, dass man, wenn es nicht schon angedacht ist, ein digitales und auch onlinefreundliches Inhaltsverzeichnis macht, sodass man mit einem Link schneller zu den gewünschten Seiten oder Kapiteln geleitet würde.

Dann noch etwas ganz Kurzes, das mir persönlich auffiel: Bei der Sozialkommission fehlt ein Name. Es ist auch Legler, aber das bin nicht ich, sondern meine Mutter. Dies als kleine Ergänzung, dass das nicht ganz vollständig ist. Merci vielmals.

Hilmi Gashi (Grüne): Wir von der Fraktion Grüne danken allen Beteiligten herzlich, die an diesem Bericht geschrieben haben. Er ist informativ und gut aufbereitet und beinhaltet auch sehr viele Informationen aus den Ressorts. Was auf der anderen Seite auf eine komprimierte Art und Weise auch zeigt, dass in unserer Gemeinde sehr viel gearbeitet wird. Dafür möchten wir uns primär bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Gemeinde herzlich bedanken. Sie machen einen super Job. Der Dank geht auch an die vielen Menschen, die in den jeweiligen Kommissionen ihr Wissen, ihre Zeit und viel Herzblut für das Gemeindewohl einbringen. Man sieht im Bericht auch, dass dieses Parlament sehr fleissig war. Die Liste der Vorstösse, Anfragen und Interpellationen ist auch ziemlich lang.

Der Bericht an die Bevölkerung, Beilage 2, finden wir inhaltlich und in der Darstellung sehr gelungen. Die Informationen sind auch sinnvoll verarbeitet. Einzig dass die Lesbarkeit manchmal etwas leidet, was bei solchen Berichten eigentlich

normal ist, wenn die Ressorts eigenständig berichten. Wir haben Personen auf verschiedenen Niveaus, die in dieser Gemeinde wohnen, und nicht alle sind der Beamtensprache mächtig. Wir lesen je nach dem, je nach Ressort irgendwelche spannenden, interessanten Sachen. Zum Beispiel: «Obwohl die Anzahl Einsätze im Jahr 2023 überdurchschnittlich hoch war, hatte die Feuerwehr glücklicherweise keine grossen Einsätze von besonderer Tragweite zu leisten.» – Schon beim Lesen wird man müde.

Also, ich glaube, es täte diesem Bericht extrem gut, wenn er einmal redaktionell überarbeitet würde und es aus einem Guss käme. Ich weiss, dass viele Ressorts arbeiten, und ich weiss, dass es sich auch lohnt, so etwas zu machen. Wir empfehlen eine Seite mit den wichtigen Facts, graphisch dargestellt. Der Bund macht das mit grossem Erfolg. Das würde auch der Bevölkerung dienen, und es würde Nähe zu den teils sehr abstrakten und unverständlichen Geschäften schaffen, die in dieser Gemeinde vorkommen. Eben, wie gesagt: Redaktionelle Überarbeitung. Sonst: Top.

Wir Grüne stimmen dem Antrag des GR zum Bericht zu. Merci vielmals.

Detailberatung Muri2023

Keine Wortmeldungen.

Detailberatung Verwaltungsbericht 2023

Ressortberichte:

Organigramm der Einwohnergemeinde Muri bei Bern, Seite 5

Keine Bemerkungen

Präsidiales, Region, Seiten 6–11

Keine Bemerkungen

Finanzen, Seite 12

Keine Bemerkungen

Planung, Seiten 13–16

Keine Bemerkungen

Hochbau, Seiten 17–20

Keine Bemerkungen

Sicherheit, Verkehr, Tiefbau, Seiten 21–28

Keine Bemerkungen

Bildung, Seiten 29–32

Keine Bemerkungen

Kultur, Sport, Liegenschaftsbetrieb, Seiten 33–36

Keine Bemerkungen

Gesundheit, Soziales, Seiten 37–45

Keine Bemerkungen

Umwelt, Energie, Seiten 46–51

Keine Bemerkungen

Gemeinde und Politik:

Abstimmungen, Seiten 52–53

Keine Bemerkungen

Grosser Gemeinderat, Seiten 54–68

Die Vorsitzende: Wird die Abschreibung eines oder mehrerer in Kapitel «Als erfüllt abzuschreibende Parlamentarische Vorstösse», Seiten 63–67, moniert? Falls ja, bitte jetzt melden.

Keine Wortmeldungen.

Gemeinderat, Seiten 69–76

Keine Bemerkungen

Behördenmitglieder im Jahr 2023, Seiten 77–83

Keine Bemerkungen

Öffentlich-rechtliche Anstalten, Seiten 84–85

Keine Bemerkungen

Keine Wortmeldungen. Luc Arnold (GPK) und Stephan Lack (GR) verzichten auf ein Schlusswort. Kein Rückkommen.

Die Vorsitzende: Da es keine Anträge auf Nichtabschreibung der im Antrag des GR aufgeführten Vorstösse gibt, verzichte ich auf die explizite Nennung der Vorstösse. Ins Protokoll werden sie aber selbstverständlich aufgenommen.

Beschluss (35 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

1. Die Broschüre Muri2023 und der Verwaltungsbericht 2023 der Gemeinde Muri bei Bern werden genehmigt.
2. Die folgenden auf Seite 63 ff aufgeführten Motionen und Postulate (Kapitel: Als erfüllt abzuschreibende Parlamentarische Vorstösse)
 - Motion Schmitter (FDP)
zur Sanierung des Burgernzielkreisel und der dort hinführenden Achsen
 - Motion 2.1 (Siegenthaler Muinde, forum)
Einsparpotential bei Strassenbeleuchtung realisieren
 - Motion SVP / FDP
zum teilweisen Ausgleich der kalten Progression durch die Erhöhung der amtlichen Werte
 - Postulat Racine (SP)
Einführung der Konsultativabstimmung!
 - Postulat SP/Grüne
«Fair Trade Town» Muri-Gümligen
 - Postulat Fraktion FDP
Erarbeitung eines Systems zum quantitativen Vergleich von Leistungen der Gemeinde Muri bei Bern mit denen anderer Gemeinden der Agglomeration Bern (Benchmarking)

- Postulat Racine (SP)
Aufstockung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) und der
Regionalkommission
- Postulat 2 Klima und Biodiversität
Masterplan Smarte Aussenbeleuchtung
- Postulat forum
Verkehrsmassnahmen besser und transparenter planen (Ziffer 1)

werden gestützt auf Art. 41 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats als erfüllt abgeschrieben.

6. Bau eines Pumptracks in der Gemeinde als attraktiver Spiel- und Sportplatz für alle; Verpflichtungskredit (2. Lesung)

Die Vorsitzende: Die Unterlagen liegen schriftlich vor. Das Geschäft wurde an der GGR-Sitzung vom 19. März 2024 behandelt und an den GR zurückgewiesen.

Raphael Weibel (GPK): Nachdem der grosse Gemeinderat das Geschäft an seiner März-Sitzung zur Überarbeitung an den kleinen Gemeinderat zurückgewiesen hat, kommt die Vorlage heute erneut ins Parlament. Die GPK hatte an ihrer Sitzung vom 5. Juni Gelegenheit, Gemeinderätin Karin Künti und Bereichsleiter Andreas Friderich verschiedenste Fragen zu stellen. Diese Fragen wurden alle beantwortet. Die GPK erachtet das Geschäft als formell in genügender Weise vorbereitet und empfiehlt die Beratung im Rat.

Karin Künti (GR): Der Auftrag des Parlaments an der letzten März-Sitzung war klar, was den Pumptrack angeht: Das Bauprojekt soll vereinfacht, verkleinert und gerne auch vergünstigt werden. Deshalb stehe ich hier noch einmal und beantrage noch einmal die Genehmigung des Verpflichtungskredits. Diesmal, Ihr konntet es lesen, in Höhe von CHF 378'000.

Bei der Neuüberprüfung dieses Projekts wurde uns im Team relativ schnell klar, dass die Vergabe des Baus des Pumptracks an einen anderen Pumptrack-Bauer, zum Beispiel an Velosolution Flims, nicht günstiger wird und eine Neuplanung durch einen anderen Landschaftsgärtner oder die Neuevaluation des Standorts zum jetzigen Zeitpunkt nicht zielführend ist. Deshalb haben wir dann genauer hingeschaut. Hingeschaut und überlegt, wo sich materiell Kosten einsparen lassen, aber auch, wie sie zu gewichten sind. Dann haben wir auch den Pumptrack neu angedacht. Welche Mechanismen sind möglich, um planerisch Kosten zu senken und um Synergien zu nutzen? Könnte man allenfalls auch Sponsoring- oder Fördergelder beantragen? Das Resultat liegt Euch hier teilweise vor. Bis zur GR-Eingabe waren nicht alle Abklärungen getätigt. Ich werde das noch ausführen.

Ich werde gerne etwas zur Gewichtung sagen, zu den materiellen und planerischen Anpassungen und dann eben auch noch zu den Sponsoring- und Fördergeldern. Ihr habt gesehen, dass wir materiell geprüft haben, ob es sich lohnt, bei diesem Pumptrack eine Linie zu sparen, zu streichen. Die gesparten Kosten gehen allerdings zu Lasten der Nutzerinnen und Nutzer, die bei unserer Überprüfung des Projekts im Zentrum stehen. Es geht im Ursprung der Motion um das Fahren für Kinder und Jugendliche. So haben wir entschieden, dem und auch der Bedürfnisanalyse bei den Jugendlichen ein starkes Gewicht zu geben. Der GR favorisiert eine Variante, die planerisch vereinfacht ist und auf das verzichtet wird, was eigentlich «nice to have», aber für das Fahrerlebnis zweitrangig ist.

Konkret haben wir – Ihr habt es gesehen – den Eingriffssperimeter angepasst, und auch die Grünflächen im Innenbereich der Anlagen sind in einem einfacheren Ausbaustandard geplant. Die Drainage – das war eine Frage im Rahmen des Rückweisungsantrags – ist kontrolliert und ist in Ordnung. Altlasten gibt es so weit keine. Den Sand können wir zum Beispiel verkaufen, und er wird auch nicht zu unseren Lasten abtransportiert.

Der Ausbau der Grünflächen des Pumptracks wird von Corinne Vonlanthen vom Fachbereich Umwelt mitbegleitet. Im Moment wird auch gleich noch geprüft, ob wir über das Projekt «Öffentliche Grünflächen» beim Kanton Fördergelder bekommen. Denn es ist uns wichtig, auch bei einem reduzierten Ausbau und weniger grossen Bäumen klimatischen Ansprüchen gerecht zu werden und die Biodiversität zu fördern, wenn man es dann eben finanzieren kann.

So viel mehr lässt sich materiell, wie Ihr seht, bei diesem Pumptrack beim jetzigen Planungsstand nicht mehr sparen. Ihr könnt es nachlesen und nachrechnen. Es ist bescheiden, wenn man die Gesamtkosten sieht. Deshalb war auch ein Neudenken angesagt, und man hat geschaut, welche Synergien da sind, die wir bereits genutzt haben und die man vielleicht auch noch verstärken kann. Konkret, und das ist der eher kleinere Teil, ist es das, was der Werkhof übernehmen kann, zum Beispiel die Erstellungspflege. Die Sportplatzwartung – auch das war eine Frage – wird durch den heutigen Sportplatzwart übernommen. Das kostet bei zwei Stunden pro Woche ungefähr CHF 600 pro Jahr.

Was viele Kosten spart, ist, wenn wir in der Gesamtplanung von der Generalunternehmung zu einem Totalunternehmen wechseln. Die Firma Müller Wildbolz, die jetzt eigentlich federführend war, wird unser Projekt bis und mit Baueingabe begleiten, und dann übernimmt Flying Metal als Totalunternehmen. Der Totalunternehmer hat uns ein Pauschalangebot mit einem Kostendach gemacht. Weil Flying Metal als Spezialist seines Fachs die meisten Arbeiten selber ausführen kann, braucht es auch weniger Einzelverträge oder Zusammenarbeiten mit Subunternehmungen. Der Totalunternehmer trägt zudem das unternehmerische Risiko.

Wir von der Verwaltung wollen aber nicht allzu grosse Risiken eingehen. Deshalb wird der Totalunternehmer auch noch von der Verwaltung geführt, namentlich von Andreas Friderich, aber auch von Martin Leuenberger des Bereichs Hochbau und Planung. Auch Corinne Vonlanthen, die ich schon erwähnt habe, begleitet es mit. Das sind Kosten, die wir einsparen können. Das macht einiges aus.

Ich möchte hier auch noch einen Hinweis auf die Fördergelder und das Sponsoring machen. Bereits jetzt ist sicher – Ihr konntet es lesen –, dass wir über den Sport- und Lotteriefonds mindestens CHF 50'000 für dieses Projekt erhalten können. Die Fördergelder aus dem kantonalen Topf habe ich angetönt. Aus dem lokalen Gewerbe habe ich auch schon Signale erhalten, dass man einem Sponsoring nicht abgeneigt sei, wenn man vielleicht sein Logo auf die Bahn spraysen dürfe.

Ich habe auch von einer Lehrerin aus dem Seidenberg-Schulhaus gehört, dass sie sehr gerne mit ihren Schülerinnen und Schülern beim Unterhalt mitmachen möchte, auch wenn es nicht mehr dieselben Schülerinnen und Schüler seien, die seinerzeit unterschrieben hätten. Diese seien zum Teil schon an der Uni.

Zurück zum Projekt. Diese Gelder, diese Sponsoring- oder Förderbeträge, können wir beim Verpflichtungskredit nicht einfach so abziehen. Es geht hier um Bruttokosten. Die Gesamtkosten für die Pumptrack-Anlage belaufen sich jetzt mit den vorliegenden Anpassungen inkl. einer Reserve für Unvorhergesehenes und eben ohne Sponsoring auf brutto CHF 414'0000. Es wird also CHF 71'000 günstiger. Beim Verpflichtungskredit von CHF 378'000 sind die bisher angefallenen Kosten bereits abgezogen.

Summa summarum bleibt doch noch viel Geld, das die Gemeinde für den Bau des Pumptracks aufwendet. Es bleiben sicher auch Fragen offen, ob man das nicht anders hätte machen können. Der GR und ich sind der Meinung, dass wir zum jetzigen Zeitpunkt das Maximum herausgeholt haben, besonders für die künftigen

Nutzerinnen und Nutzer und auch ihre Eltern, und ebenfalls hinsichtlich einer Aufwertung unserer bestehenden Anlage Füllerich. Ich selbst bin davon überzeugt, dass wir jetzt vorwärtskommen können und die Schülerinnen und Schüler von Frau Oliveri nicht noch länger warten müssen, bis sie helfen können, den Pumptrack zu pflegen. Merci.

Eintreten wird nicht bestritten. Die Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.

Fraktionserklärungen

Jan Köbeli (SP): Der GR legt uns den Pumptrack heute erneut zur Beratung und zur Abstimmung vor. Mit der damaligen Rückweisung wurde der GR beauftragt zu prüfen, ob und wo man Kosten einsparen könnte. Im aktuell vorliegenden Dossier sieht man jetzt, dass der Pumptrack ein deutlich günstigeres Preisschild als ursprünglich vorgesehen erhält. Im Grundsatz begrüsst die SP-Fraktion dies sehr. Sieht man etwas genauer hin, darf man mit Freude feststellen, dass keine Bahn diesen Einsparungen zum Opfer fiel, was ebenfalls sehr zu begrüssen ist. Denn es schliesst keine Nutzer, also keine Kinder vom Pumptrack-Fahren aus. Schaut man noch einmal etwas genauer hin, erkennt man aber auch, dass diverse Bäume doch den Einsparungen zum Opfer fielen. Die SP-Fraktion anerkennt zwar, dass an allen Budgetposten ein klein wenig eingespart werden musste, um schliesslich dieses deutlich günstigere Preisschild erreichen zu können. Aber die Einsparungen bei den Bäumen fallen aus unserer Sicht besonders schmerzhaft ins Gewicht. Bäume spenden Schatten, sorgen für ausreichend Luftfeuchtigkeit und sorgen so für ein besonders einladendes Fahrerlebnis. Darüber hinaus wirken Bäume natürlich lärmdämmend. Das ist allgemein bekannt.

Unter dem Strich ist es eben wie in der Politik so üblich: Man muss abwägen. Die SP-Fraktion wird dem Pumptrack in der vorliegenden Form zustimmen. Dies vor allem aus zwei Gründen: Der Grundauftrag an den GR war seinerzeit, er solle einen Pumptrack bauen, und nicht einen Pumptrack-Park. Natürlich wären mehr Bäume schön. Aber der eigentliche Auftrag ist mit weniger Bäumen ebenfalls erfüllt.

Nämlich, einen Pumptrack zu bauen. Zweitens laboriert die Politik schon relativ lang an diesem Pumptrack herum. Karin, du hast es vorhin gesagt: Viele Schüler, die damals diesen Pumptrack ursprünglich gefordert haben, sind jetzt schon an der Uni. Die, die jetzt im Kinder- und Jugendalter sind, möchten fahren. Deshalb empfehlen wir, nicht noch länger zu warten und den Pumptrack jetzt zu realisieren.

Ich fasse zusammen: Der Kernauftrag ist erfüllt; keine Bahn fiel der Einsparung zum Opfer; das Preisschild stimmt, es ist deutlich günstiger als vorher; und eine weitere Verzögerung würde in der Bevölkerung Kopfschütteln auslösen. Die SP-Fraktion bittet Euch deshalb, dem vorliegenden Geschäft in dieser Form zuzustimmen. Merci vielmals.

Reto Lauper (SVP): Die uns heute vorgelegte überarbeitete Version des Verpflichtungskredit-Antrags hat die Bedenken vom März 2024 adressiert. Die Anpassungen verdeutlichen, wie Karin gesagt hat: Man ging noch einmal darüber, man hat das Ganze noch einmal angeschaut, man hat Verbesserungen geprüft und umgesetzt. Ob es jetzt aber an alle Bedürfnisse und an vollständig alle Vorstellungen der Parlamentarier angepasst wurde, die diese Rückweisung damals im Frühling 2024 beantragt haben, wage ich ein wenig zu bezweifeln. In unserer Fraktion gibt es kritische Stimmen, jedenfalls wenn es um die Planung, die Dimensionierung und die Kosten geht.

Ich möchte erwähnt haben, dass ich trotz grosser persönlicher Vorfreude auf dieses Projekt, auf das fertige Projekt, überzeugt bin, dass es in dieser Angelegenheit

angebracht war, dass wir, spricht die kleine Mehrheit des Parlaments, dieses Geschäft damals im Frühling 2024 noch einmal zurückgespielt haben. Jetzt kommt es schlanker, ausgereifter und etwas näher an den gemäss Investitionsplan geplanten Kosten daher und hier in unsere Runde. Beim Lesen des Kostenvoranschlags musste ich bei ein paar Punkten grosse Augen machen. Offeriert ist hier sicher im oberen Preisbereich, und nicht nur im Preis- oder Kostenbereich, sondern wohl auch Aufwandbereich. Ich hoffe, und eigentlich erwarte ich auch ein wenig, dass wir schlussendlich bei der finalen Abrechnung eine Kreditunterschreitung entgegennehmen dürfen. Dies insbesondere, weil das Ganze, wie Karin gesagt hat, von der Verwaltung eng begleitet wird. Ich bin sehr guten Mutes, dass das schlussendlich wirklich ein grosser Erfolg wird.

Ich bin ein grosser Fan von Pumptracks und sehe auch die grossen Vorteile, die ein solcher für eine Gemeinde mit sich bringt. Er fördert nicht nur die sportliche Betätigung unserer jungen oder junggebliebenen Bevölkerung. Sondern es ist auch ein Treffpunkt, der ein wenig das Gemeinschaftsgefühl fördern soll. Eine solche Freizeitanlage trägt massgeblich auch zur Lebensqualität bei und bieten eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für unsere Kinder und Jugendlichen, bringt sie raus an die frische Luft, weg von den Bildschirmen, und lässt sie aktiv werden. Ich zähle wohl nicht mehr ganz als jugendlich, aber auch ich werde, selbstverständlich, wenn es einmal wenig Betrieb hat, die drei Bahnen ausgiebig testen. Immerhin heisst die ursprüngliche Motion noch «Attraktiver Spiel- und Sportplatz für alle». Ich kann bei Begriffen wie «Minipump», «Flowline» und «Jumpline» nicht widerstehen und würde auch gerne einmal Kopf und Kragen auf diesen Bahnen riskieren. Ich freue mich auch, den Jugendlichen und Kids, vom kleinen Stöpsel bis zum versierten Teenager, beim Fahren und dabei, wie sie ihr Können üben und ausführen, zuschauen zu können.

Das Projekt wird ja wohl heute Abend genehmigt, es wird durchkommen und durchgewunken. Vielleicht erreichen wir auch das ambitionierte Ziel mit Herbst 2024. Ich musste ein wenig schmunzeln, als ich es las. Aber ich denke, dass das Projekt jetzt wohl lediglich nur noch vom archäologischen Dienst verzögert werden könnte, wenn plötzlich, natürlich wider Erwarten, ein Knöchelchen, ein spannender Stein oder eine römische Münze auftaucht. Aber ein Schelm, wer hier böses plant.

Hoffen wir nicht! – Spass beiseite. Unsere Fraktion wird einstimmig ja dazu sagen.

Christoph Lukas (forum): Auch wir bedanken uns für das überarbeitete Projekt und die Ergänzungen im Text, aber auch für die, die du, Karin, jetzt noch gegeben hast – merci vielmals –, und auch für die signifikanten Kosteneinsparungen, die daraus entstanden sind. Die Verwaltung hat sehr effizient gearbeitet. Merci dafür. Wir haben es gehört: Viele Personen müssen dafür jetzt ein wenig in die Bresche springen. Sprich, die Verwaltung hat effizient gearbeitet und wird jetzt vielleicht ein wenig bestraft dadurch, dass sie einen Mehraufwand hat. Auch dafür, für diesen Effort, bedanken wir uns heute schon. Besonders erfreulich ist, wie wir auch bereits gehört haben, neben dem Cash-out, der etwas tiefer ist, auch, dass das sportliche Angebot nicht eingeschränkt wird und kein Track – so schön, wie du, Reto, es gerade genannt hast, kann ich es nicht wiedergeben – tangiert ist.

Dass wir mit diesem Geschäft im Rat eine Ehrenrunde gedreht haben, hat im Rat selbst, aber auch in den Medien sicher ein wenig für Kopfschütteln gesorgt. Aber mit dieser Ehrenrunde konnten wir einen namhaften Betrag einsparen. Das ist sicher kein schlechtes Zeichen gegen aussen. Wir hoffen, dass das nicht bloss Augenwischerei bleibt, sondern dass wir das Kostendach auch entsprechend einhalten können.

So bleibt zu hoffen, dass die Bauarbeiten wie geplant im Herbst aufgenommen werden können, dass es nicht noch x Einspracherunden gibt, sondern dass die nächsten Runden von den Jugendlichen oder auch von dir, Reto, auf dem Pumptrack gedreht werden können. Merci vielmals.

Franziska Grossenbacher (Grüne): Ich kann nicht mehr viel Neues sagen. Wir sprechen heute über die schlanke Version des Pumptracks. Wir Grünen hätten im Frühling gerne der fetten Version zugestimmt, mit den Bäumen, mit der vollen Ausführung. Aber jetzt haben wir die schlanke Version, und für uns ist es wichtig, dass dieser Pumptrack jetzt kommt. Deshalb werden wir natürlich auch dem vorliegenden Geschäft mit Freude zustimmen.

Vielleicht noch eine etwas zynische Bemerkung: Wir hoffen natürlich, dass die Kosteneinsparungen, die jetzt realisiert werden können, doch noch grösser sind, als die Arbeiten zur Überarbeitung dieses Projekts gekostet haben. Aber wir verzichten darauf, dass man das noch genauer ausrechnet. Sondern wir werden heute Abend schauen, dass dieser Pumptrack jetzt in die Gänge kommt. Merci.

Alan Müller Kearns (FDP): Vorab danken auch wir der Bauverwaltung und dem GR herzlich für die rasche Überarbeitung dieses Geschäfts. Innerhalb von drei Monaten eine frische Vorlage vorzubringen, braucht einen rechten Effort, und das würdigen wir auch entsprechend. Die Vorlage haben wir in der Fraktion wiederum eingehend geprüft und auch kontrovers diskutiert. Vorab können wir sagen: Wir sind erleichtert. Wir sind erleichtert zu erfahren, dass mit der Rückweisung des ersten Verpflichtungskredits und einer einfachen Überprüfung dieses Projekt gleichwertig attraktiv daherkommt, eine vielfältige Pumptrack-Anlage ermöglicht und um 15 Prozent günstiger ausfällt.

Wir sind ebenfalls erleichtert zu sehen, dass es jetzt eine Mitfinanzierung des kantonalen Sport- und Lotteriefonds gibt. Damit wird die Belastung der Gemeinde um rund 25 Prozent tiefer. Wir sind auch erleichtert festzustellen, dass die einfache Überprüfung in dieser kurzen Zeit möglich war und der Baustart weiterhin für Herbst 2024 in Aussicht gestellt werden kann. Das zeigt uns, wie wichtig eine kritische Durchleuchtung der Kosten eines solchen Projekts und auch die sorgfältige Vorbereitung einer Kreditvorlage sind.

Einerseits sind wir erleichtert. Andererseits sind wir auch etwas enttäuscht, dass dem Parlament jetzt keine konkrete Variante unterbreitet wird, die näher am ursprünglichen Auftrag ist, nämlich, eine Anlage in der Grössenordnung von CHF 340'000 zu planen und zu realisieren. Zudem mussten wir bei der Durchsicht der Vorlage doch noch gewichtige Unsicherheiten und Risiken entdecken. Erstens wurde die Liste der nicht in den Kosten enthaltenen Arbeiten mit der Überprüfung nicht kürzer, sondern sogar noch um sechs Punkte länger. Wenn auch es zu den meisten Punkten konkrete Hinweise gibt, wie man diese zusätzlichen Arbeiten auffangen möchte, ist es eben doch eine längere Liste, und das Risiko steigt dementsprechend an. Trotz dieser ausgewiesenen Unsicherheit wird dann auch noch die Position Unvorhergesehenes auf schlappe CHF 9250 halbiert. Das sind genau 3,2 Prozent der Baukosten, die anfallen. Einmal mehr deckt der Verpflichtungskredit die anstehenden Unsicherheiten des Kostenvoranschlags von plus/minus 10 Prozent nicht ab. Das heisst, das Risiko ist kostenmässig noch vorhanden.

Die tieferen Gesamtkosten werden unter anderem damit begründet, dass man den Gesamtplaner nach der Baueingabe aus der Verantwortung entlässt und die Ausführungsprojektierung und Bauleitung zusammen mit der Ausführung dem Unternehmer übergibt, der danach in Form eines Totalunternehmers arbeitet. Geschätzte Damen, geschätzte Herren, einfach zur Erinnerung: Ein Totalunternehmer-Modell ist kein Wohlfühlpaket. Es ist keine All-inclusive-Lösung für die Bauherrschaft, im Gegenteil. Es verlangt von der Bauherrschaft eine viel grössere Aufmerksamkeit und entsprechend auch einen grösseren Effort beim Begleiten der Arbeiten.

Die Bauverwaltung wird gefordert sein, beim Vertragsabschluss, bei der Ausführung und bei der Abrechnung sehr aufmerksam zu sein und die Interessen der Gemeinde entsprechend auch gegenüber dem Totalunternehmer hart zu vertreten. Der Totalunternehmer kann in der Regel nicht nur gut bauen. Er kann mit der Kontrolle,

die er jetzt mit der Projektierung und der Ausführung hat, auch seine Interessen entsprechend gut durchsetzen und Eigeninteressen geltend machen. Verbunden mit dem Wissen, dass die Bauverwaltung im Moment auch noch mit doch relativ bescheidenen Ressourcen bestückt ist, ist das eine grosse Herausforderung. Wir wissen auch, dass die Bauverwaltung im Moment mit sehr vielen grossen und anspruchsvollen Projekten konfrontiert ist – eine zusätzliche Belastung. Das Risiko wurde grösser, das haben wir vorhin gesehen, und die Deckung der Risiken wurde kleiner.

Trotz diesen Vorbehalten, die wir zu den Projektrisiken haben, unterstützt die FDP-Fraktion dieses Projekt und möchte es nun endlich zur Ausführung bringen. Dies allerdings verbunden mit ein paar dringlichen Empfehlungen an den GR und an die Bauverwaltung. Erstens, dass man doch eine kleine Ad-hoc-Kommission zur Begleitung und Überwachung des Vertragsabschlusses, der Ausführung und auch der Abrechnung bilden soll. Diese Ad-hoc-Kommission kann mit Fachleuten besetzt werden, die wir in der Gemeinde haben, die bereits in verschiedenen anderen Kommissionen vorhanden sind, sei es in der Baukommission, Sportkommission oder Umweltkommission.

Es ist auch sicherzustellen, dass diese Verträge bei Vertragsabschluss wasserdicht sind. Wasserdichte Verträge sind meist mit Vorbehalt zu sehen. Das heisst aber, dass die Qualitätsanforderungen präzise formuliert sein müssen und die Verantwortung für die Qualität dem Unternehmer entsprechend auch übertragen und überbunden wird. Das fordert aber auch von der Bauherrschaft, von der Bauverwaltung im Auftrag des Gemeinderats, eine sehr enge und intensive Qualitätsüberprüfung bei der Ausführung. Sonst haben wir in vielleicht fünf oder zehn Jahren Überraschungen, wenn die Arbeiten etwas schlampig gemacht wurden.

Last but not least, Karin Künti hat es schon gesagt: Es gibt eine Offerte für eine Pauschale. Das begrüssen wir sehr. Damit haben wir wenigstens eine gewisse Gewähr, dass das Kostendach in dieser Richtung erreicht werden kann. In diesem Sinn hoffen wir auf einige glückliche Umstände bei der Realisierung, keinen schlechten Winter, keinen feuchten Herbst und auch einen angenehmen Frühling, damit man nächstes Jahr mit dieser Anlage wirklich in Betrieb gehen kann.

Wir wünschen dem GR und der Bauverwaltung entsprechend viel Erfolg bei der termin- und kostengerechten Umsetzung dieses Projekts, und den zukünftigen Nutzern, für die wir das ja machen, unseren Kindern, Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, wie wir heute Abend gehört haben, viel Freude und viel Spass bei der Nutzung eines etwas aufwändigen, aber dafür umso attraktiveren zusätzlichen Freizeitangebots in der Gemeinde Muri. Besten Dank.

Detailberatung: Keine Wortmeldung. Raphael Weibel (GPK) und Karin Künti (GR) verzichten auf ein Schlusswort. Kein Rückkommen.

Beschluss (34 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung)

1. Genehmigung des Verpflichtungskredits für den Bau eines Pumptracks auf der Sportanlage Füllerich in der Höhe von CHF 378'000.00 (+/-10% Kostengenauigkeit, inkl. Nebenkosten, Reserven und 8,1% MwSt., exkl. Teuerung ab Kostenstand Februar 2024)
2. Abschreibung des Postulats Siegenthaler Muinde und Jordi: Pumptrack in der Gemeinde als attraktiver Spiel- und Sportplatz für alle

7. Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen

Keine Wortmeldungen.

8. Neue parlamentarische Vorstösse

Motion Beck (EVP), Koelbing (forum), Grossenbacher (GRÜNE): Qualitätssicherung bei Baurechtsverträgen

Der Gemeinderat wird beauftragt, bei künftigen Vertragsabschlüssen mit Bauherrschaften auf gemeindeeigenen Parzellen (im Baurecht) die Qualität zu sichern, damit Bauvorhaben auf diesen Parzellen auch nach Vertragsabschluss im Sinne der Ziele der Gemeinde umgesetzt werden. Der Prozess soll durch den Gemeinderat von der Wettbewerbsausschreibung bis zur Bauabnahme überprüft und begleitet werden.

Begründung

Das Verfahren beim Kosmoos hat anfänglich durchdacht gewirkt (partizipativer Prozess, das Wettbewerbsverfahren, das Jury-Team, die Wettbewerbsausstellung). Jedoch hat das Vorgehen nicht zum gewünschten Ergebnis geführt. Beim Kosmoos gab es leider leere Versprechen, irreführende Kommunikation und Kostenoptimierungen, die das Wettbewerbsprojekt bezüglich Nachhaltigkeit und auch bezüglich des Beitrags zur Biodiversität im Siedlungsgebiet bzw. Überhitzung des Aussenraums negativ beeinträchtigten. Die Entscheide des Gemeinderates oder des damaligen Gemeindepräsidenten konnten nicht immer plausibel nachvollzogen werden oder der GGR/die Bevölkerung wurde zum Teil erst nachträglich über die neuen Gegebenheiten informiert. Sicherlich bietet das Projekt Kosmoos eine gute Grundlage, um in einer Auswertung Erkenntnisse und Verbesserungen in die künftigen Baurechtsverträge und allfällige Wettbewerbsausschreibungen einfliessen zu lassen.

Es gilt darauf zu achten, dass die Wettbewerbseingabe bereits die verbindlichen Inhalte der Ausschreibung einschliesst und vor Vertragsabschluss Kriterien bereinigt werden, die allenfalls aus einer Wettbewerbseingabe nicht dem gewünschten Ziel des Gemeinderates entsprechen.

Die Überprüfung der Vertragsinhalte soll in regelmässigen Besprechungen mit der Bauherrschaft in allen Bauphasen (Vorprojekts, Baubewilligung, Ausschreibung, Ausführung, Bauabschluss, Bauabnahme) stattfinden und bei Vertragsabweichungen Korrekturen eingefordert werden.

Für den Vertragsabschluss und die Projektbegleitung sollen bei Bedarf Fachpersonen (Begleitgremium) einbezogen werden. Projektänderungen und Kostenoptimierungen sollen nur unter ausgewählten Bedingungen, begründet und nach vorgegebenem Prozess bewilligt werden.

Die Motionär/innen regen den Gemeinderat an, zur Abhandlung von Wettbewerbsverfahren Richtlinien oder Weisungen zu formulieren. Es sollen Pflichten und Kompetenzen für die verschiedenen Stufen (GP, GR, Bauverwaltung, Fachberater und Begleitgremium usw.) formuliert werden.

Bereits bei der Erstellung der Ausschreibung soll der Gemeinderat eine einheitliche Haltung einnehmen. Werte zur Nachhaltigkeit, wie sie beispielsweise beim 5Egg formuliert wurden, sollen generell für Baurechtsverträge verbindlich formuliert werden.

Diverse Bauvorhaben aus jüngster Vergangenheit, wie beispielsweise das Kosmoos oder auch das Burgernziel in der Stadt Bern sollen dazu kritisch ausgewertet werden. Der GR soll aufzeigen, welchen Handlungsspielraum er (bzw. die Exekutive anderer Gemeinden) hätte wahrnehmen können und wo er Verbesserungsmöglichkeiten für künftige Baurechtsverträge sieht.

Gümligen, 18. Juni 2024

Hanna Beck (EVP)
Martin Koelbing (forum),
F. Grossenbacher (Grüne)

S. Bähler, W. Thut, Ch. Lucas, B. Häuselmann, M. Sager, V. Legler, L. Arnold, A. Zaccaria, K. Schnyder, J. Köbeli, G. Grossen, F. Kearns, P. Messerli., H. Gashi, S. Fankhauser (18)

Motion Siebenrock und Fraktion SVP, Messerli (forum): «Struktur der Steuerzahlenden in Muri b. Bern»

Der Gemeinderat wird beauftragt:

Im jährlichen Verwaltungsbericht eine Tabelle mit der Einkommens- und Vermögensstruktur der Bevölkerung von Muri b. Bern einzufügen.

Begründung

Die positive Jahresrechnung 2023 ist vor allem auf die um 7 Millionen Franken höheren Steuererträge der natürlichen Personen zurückzuführen.

Gemäss Verwaltungsbericht 2023, S. 73, wohnten per 1.1.2023 12'993 Einwohnende in Muri b. Bern. Davon waren 16.81 % jünger als 18 Jahre. Das macht ungefähr 10'800 Einwohnende über 18 Jahre, welche ungefähr 125 Mio. an Staatssteuern (Gemeinde und Kanton) bezahlen (fiktive Steuerlast pro Einwohner von ca. Fr. 11'574.00).

Da nicht jeder Einwohner und jede Einwohnerin gleich viele Steuerfranken zahlen, kann das Wegfallen von wenigen guten Steuerzahlern grosse Auswirkungen haben.

Für eine fundiertere Beurteilung der Finanzlage der Gemeinde ist es dienlich, die Struktur der Steuerzahler zu kennen.
Als Beispiel dient z. B. die Tabelle aus dem Jahresbericht 2023 der Gemeinde Zollikofen auf der nächsten Seite.

Aufgrund der Situation unserer Gemeinde ist die Tabelle um zusätzliche Zeilen zu erweitern, die die Einkommen von 200'000.00 bis 500'000.00, Einkommen über 500'000.00 bis 1 Mio. sowie Einkommen über 1 Mio. CHF abdecken.

Einkommens- und Vermögensstruktur natürliche Personen**Einkommen**

Taxationen	Anzahl Pflichtige		Pflichtige in %		Ertrag in Fr.		Ertrag in %	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
0 – 5'000	1'005	1'100	15.56	17.08	20'774.30	20'071.10	0.11	0.11
5'100 – 10'000	230	229	3.56	3.56	66'100.05	65'687.25	0.35	0.36
10'100 – 20'000	522	501	8.08	7.78	343'720.15	335'734.70	1.82	1.84
20'100 – 30'000	516	553	7.99	8.59	615'674.55	667'820.15	3.26	3.66
30'100 – 40'000	720	717	11.15	11.13	1'282'340.50	1'288'199.50	6.79	7.06
40'100 – 50'000	767	736	11.87	11.43	1'807'363.60	1'733'412.95	9.57	9.50
50'100 – 70'000	1'074	1'034	16.63	16.06	3'340'884.20	3'253'342.40	17.69	17.83
70'100 – 90'000	672	658	10.40	10.22	2'910'289.75	2'884'764.05	15.41	15.81
90'100 – 125'000	573	549	8.87	8.53	3'473'084.30	3'348'223.95	18.39	18.35
125'100 – 200'000	289	271	4.47	4.21	2'768'646.85	2'594'645.45	14.66	14.22
200'000 + mehr	92	91	1.42	1.41	2'256'843.75	2'054'550.50	11.95	11.26
Total	6'460	6'439	100.00	100.00	18'885'722.00	18'246'482.00	100.00	100.00

Vermögen

Taxationen	Anzahl Pflichtige		Pflichtige in %		Ertrag in Fr.		Ertrag in %	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
0 – 100'000	3'921	3'962	60.70	61.53	3'495.75	2'664.55	0.16	0.15
101'000 – 150'000	372	389	5.75	5.73	26'655.10	23'448.15	1.22	1.32
151'000 – 200'000	264	285	4.09	4.43	31'680.25	30'553.65	1.45	1.72
201'000 – 300'000	340	355	5.26	5.51	63'360.45	58'442.75	2.90	3.29
301'000 – 400'000	301	267	4.66	4.15	82'587.05	64'304.75	3.78	3.62
401'000 – 1'000'000	755	740	11.69	11.49	429'758.60	366'110.90	19.67	20.61
1'001'000 + mehr	507	461	7.85	7.16	1'547'305.80	1'230'850.25	70.82	69.29
Total	6'460	6'439	100.00	100.00	2'184'843.00	1'776'373.00	100.00	100.00

Muri b. Bern, 18. Juni 2024 Charlotte Siebenrock (SVP), Patricia Messerli (forum)

R. Lauper, A. von Gunten, U. Grütter, B. Schmitter, J. Schenk, D. Bärtschi,
G. Kaczala, R. Buff, A. Scherrer, R. Weibel, A. Bless, E. Zloczower,
A. Müller Kearns, B. Legler, L. Arnold, V. Legler, M. Sager, H. Beck, F. Kearns,
G. Grossen, J. Köbeli, L. Bircher, K. Schnyder, A. Zaccaria, S. Fankhauser,
H. Gashi, Ch. Spycher (29)

Interpellation SVP: Vakanzen Leitung Soziale Dienste

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

Trifft es zu, dass die Leitung «Soziale Angebote und Prävention» vakant ist?

Wenn ja, wann, wie und durch wen werden die Aufgaben der Vakanz übernommen?

Wird die Stelle ausgeschrieben oder wird die Vakanz genutzt, um die Sozialen Dienste neu und effizient zu organisieren?

Begründung

Aus Sicht der SVP ist die Notwendigkeit einer Leitung der Sozialen Angebote und Prävention zu prüfen. und ggf. in die Organisation der Sozialen Dienste zu überdenken.

Muri bei Bern, 18. Juni 2024

Fraktion SVP

Ch. Spycher, Ch. Siebenrock, R. Lauper, A. von Gunten, U. Grütter, B. Schmitter, J. Schenk, A. Scherrer, R. Weibel, A. Bless, E. Zloczower, A. Müller Kearns (12)

Einfache Anfrage Held (FDP): Dekarbonisierung in der Gemeinde Muri-Gümligen

Der Gemeinderat wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie setzt der Gemeinderat die Umweltstrategie des Kantons in der Gemeinde konkret um?
2. Mit welchen Instrumenten (Planung, Monitoring, Reporting) evaluiert der Gemeinderat, ob die Ziele mit bestehenden Massnahmen erreicht werden können oder zusätzliche Massnahmen notwendig sind?
3. Verfügt die Gemeinde über einen CO2 Absenkpfad?
4. Wenn nein, bis wann beabsichtigt der Gemeinderat einen solchen auszuarbeiten?
5. Setzt der Gemeinderat nur auf die Primärenergie oder zieht er die Graue Energie in seine Überlegungen mit ein?

Begründung

Der Klimaschutzartikel der Kantonsverfassung sieht vor, dass der Kanton Bern bis 2050 klimaneutral wird. Der Kanton Bern hat in seiner Umweltstrategie mit den Schwerpunkten Klima, Biodiversität und Boden den Rahmen gelegt. Nur wenn die Berner Gemeinden diese Ziele aktiv verfolgen und Massnahmen ergreifen, ist die Erreichung der Vision des Kantons realistisch: «Im Kanton Bern stärken wir die Biodiversität, schützen das Klima, federn die Folgen des Klimawandels ab, bewahren und nutzen die natürlichen Ressourcen nachhaltig und sichern die Widerstandsfähigkeit der Ökosysteme. Damit schaffen wir zentrale Grundlagen für die Lebensqualität, die Gesundheit und den Wohlstand.»

Muri-Gümligen, 18. Juni 2024

Lorenz Held (FDP)
Alan Müller Kearns (FDP)

E. Zloczower, A. Bless, B. Schmitter, J. Schenk, D. Bärtschi, G. Kaczala, R. Buff, A. Scherrer, R. Weibel, M. Koelbing, M. Sager, H. Beck, G. Grossen, J. Köbeli, S. Fankhauser, L. Bircher (18)

Einfache Anfrage Held (FDP): Update räumliches Leitbild

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teil der Gemeinderat die Einschätzung, dass das räumliche Leitbild ein wesentliches Element der räumlichen Entwicklungsplanung von Muri-Gümligen darstellt?
2. Hat der Gemeinderat bereits Arbeiten für ein Update des räumlichen Leitbilds eingeleitet?
3. Falls ja, wie ist das geplante Vorgehen?
4. Falls nein, wann wird ein Update ins Auge gefasst?

Begründung

Das räumliche Leitbild von Muri-Gümligen ist ein bewährtes Instrument, welches 2015 im Rahmen von Workshops mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet wurde, durch den Gemeinderat am 10. Januar 2016 genehmigt wurde und Eingang in die kantonale Richtplanung gefunden hat. Inzwischen sind bald 10 Jahre vergangen. Bezüglich Bypass Ost hat sich vieles geklärt, der Einfluss des Klimawandels manifestiert sich immer deutlicher und das überregionale Agglomerationskonzept soll überarbeitet werden. Eine Überarbeitung scheint daher angezeigt.

Muri-Gümligen, 18. Juni 2024

Lorenz Held (FDP)
Alan Müller Kearns (FDP)

Mitteilungen

Die Vorsitzende: Der heutige Umtrunk wird von der SP organisiert. Herzlichen Dank. Nach der August-Sitzung ist die SVP-Fraktion für die Organisation zuständig. Ein Hinweis: Ich wurde gebeten, Euch darauf aufmerksam zu machen, dass die Getränke im Kühlschrank bezahlt werden müssen. Scheinbar ging das in der Vergangenheit etwas unter. Ich bitte Euch, den entsprechenden Betrag zukünftig ins zu legen.

Angelo Zaccaria (SP): Der Apéro findet heute draussen statt.

Die Vorsitzende: Danke für diese Mitteilung. Wir sind am Ende der Beratung, und ich wünsche Euch schöne Sommerferien.

Gegen das Verfahren liegen keine Einwände vor.

GROSSER GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Die Präsidentin: Die Protokollführerin:

Laura Bircher

Corinne Schweizer